Politischer Austausch jeden Montag in einer Telefonkonferenz

STADTRAT Mitglieder der SPD-FDP-Gruppe reduzieren Beratungen auf ein sechsköpfiges Team – Stadt braucht Kredite

In der Coronakrise fällt die politische Beratung nicht ins Wasser. Gruppensprecher Udo Borkenstein schildert, wie die SPD-FDP-Gruppe ihre Funktionsträger auf dem Laufenden hält.

SCHORTENS/M – Montag, 18 Uhr. Politik prägt die Tagesordnung. Udo Borkenstein eröffnet eine Telefonkonferenz. Am anderen Ende schalten sich Tobias Masemann, Detlef Kasig, Anne Bödecker, Manfred Buß und Elfriede Schwitters dazu.

„Die Coronakrise hat auch für uns Kommunalpolitiker für eine ganz neue Situation gesorgt", sagt Borkenstein. Die Ratsgruppe von SPD und FDP traf sich vor der Pandemie stets im kleinen Saal des Bürgerhauses – mit 18 Leuten. „Wir wollten das Risiko nicht eingehen, haben die Gruppe auf sechs Leute verkleinert und beraten uns per Telefon." Ein Teil der bisherigen Teilnehmer gehöre schließlich zur Risikogruppe, sagt Borkenstein ganz offen. Auch in Zeiten von Corona liege die politische Arbeit nicht im Kühlfach, sondern es werde an vielen Themen gearbeitet – ob Wirtschaftsförderung oder Probleme im Huntsteert, überall seien Entscheidungen der Kommunalpolitik gefragt, die nicht immer an die große Glocke gehängt werden. „Arbeit ist reichlich da", sagt Borkenstein.

Er stellt sonnabends eine Tagesordnung zusammen, die an alle der bisherigen Teilnehmer der großen Gruppe verschickt wird. Aber nur die sechs nehmen an der Telefonschalte teil. Die anderen können ihre Argumente und Bedenken auf dem Weg über dieses Sextett in die Beratung einbringen. „Mit einer Stunde kommen wir nicht hin", erzählt Borkenstein weiter. Punkt für Punkt würden Argumente ausgetauscht, wie bei den sonstigen Fraktionssitzungen im Bürgerhaus. „Es funktioniert wunderbar", sagt der SPD-Chef. Selbst Ostermontag habe man sich per Telefon ausgetauscht, weil am Dienstag der Verwaltungsausschuss tagte und Entscheidungen anstanden. Strittige Themen müssten beraten werden. Das sei auch in Zeiten von Corona wichtig, argumentiert Borkenstein, denn trotz und gerade wegen der Krise haben die Kommunalpolitiker ja ihre Verantwortung für die Stadt zu tragen. Politiker stehen zwar nicht im Fokus, aber sie sorgen als Kapitäne im Hintergrund dafür, dass das Schiff Stadt Schortens in Fahrt bleibt.

Für kommenden Montag stellt Borkenstein heute die Tagesordnung auf. „Schwerpunkt wird die Ratssitzung am 29. April sein", sagt der Gruppensprecher. „Wir können sicher sein, dass die Krise uns als Stadt finanziell schwer treffen wird. Die Einnahmen brechen weg, das Hallenbad hat laufende Kosten und nimmt nichts ein, der Campingplatz ist geschlossen, die Gewerbesteuereinnahmen brechen weg. Da ist intensiv was zu tun. Wir brauchen Kredite – in Höhe von drei oder vier Millionen", verrät Borkenstein. In den Beratungen gehe es um Sachthemen, Parteipolitik stehe hinten an, sagt Borkenstein. Er ist froh, dass per Telefonkonferenz das „Wir-Gefühl" erhalten bleibt.

Detlef Kasig kommuniziert mit seinem Ratskollegen.

Tobias Masemann in seinem Ratsbüro zu Hause. BILDER: PRIVAT

SPD-Sprecher Udo Borkenstein. BILD: PRIVAT

Jeversches Wochenblatt, 18.4.2020